



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 14. November.

Frankreich.

Der *Moniteur* enthält einen ausführlichen Bericht des Marschalls Bugeaud über die endliche vollständige Unterwerfung und Organisirung der Gebirge des Quarenseris (Wanferis). Die bisherigen Unterwerfungen hatten, da sie nur von einigen untergeordneten Häuptlingen ausgegangen waren, keine feste Grundlage gehabt; jetzt soll es anders geworden seyn: vier Colonnen, mit allem zu einem längeren Aufenthalt Erforderlichen ausgerüstet, haben den westlichen Theil dieser Gebirge überzogen und die einzelnen Stämme zur Unterwerfung gebracht. „Im Ganzen“, sagt der Statthalter, „sind diese Bevölkerungen des Krieges müde und sehnen sich nach Ruhe und Ordnung; allein da sie ihrer Führer theils durch den Tod, theils auf andere Weise beraubt sind und auch von uns auf unsern verschiedenen Streifzügen keine feste Organisation erhalten haben, weil kein zu ihrer Leitung tauglicher Mann zu uns übergetreten, so befinden sie sich in einer solchen Anarchie, daß sie weder sich zu verteidigen noch mit den Siegern zu unterhandeln wissen. Sie sind durch den Krieg gänzlich zu Grunde gerichtet.“ — Der Marschall ernannte nach der Unterwerfung der Stämme für jeden einen besondern, den französischen Interessen ergebenden Ugha, berief auf den 7. October eine zahlreiche Versammlung von Abgeordneten aus jedem Stamme, machte ihr die Namen der neuen Häuptlinge feierlich bekannt und ließ sie Treue schwören. Den ehemaligen Häuptlingen, welche im Namen Abd-el-Kader regiert, wies er Orleansville, Miliana oder die Metidscha zu Wohnsitzen an und nahm ihnen das Versprechen ab, sich ferner nicht in politische Angelegenheiten zu mischen. Unterdessen war aber Abd-el-Kader nicht müßig geblieben. Während General Bedeau in der Provinz Oran sich zu einem

Zuge gegen die ausgewanderten Dschaffras rüstete, hatte er einen Einfall in das Gebiet der Beni-Umer gemacht. Der General verzichtete daher auf seinen Plan und wandte sich gegen den Emir. Auch die mit den Franzosen verbündeten Beni-Umer griffen zu den Waffen, tödteten, unterstützt von dem Commandanten Barral, dem Emir ein Duzend Leute und nahmen ihm 15 Pferde; er zog sich nach dem Süden der Dschaffras zurück, wohin ihm General Bedeau folgte, aus Mangel an Lebensmitteln aber wieder eine rückgängige Bewegung machen mußte. Seiner Seite benutzte der Commandant Barral die Bewegung des Generals Bedeau, die ihn deckte, um sich auf das Land der Dschaffras zu stürzen. Sein Erfolg war vollständig: er nahm 500 Ochsen, 3000 Schafe oder Ziegen, 100 Esel, einige und sechzig schlechte Pferde, Füllen oder Stuten, 60 Kamehle und ungefähr 150 Personen beiderlei Geschlechts. „Sonach ist diese kühne Unternehmung zum Schaden Abd-el-Kaders ausgefallen, der weit mehr verloren als mit sich genommen hat.“ ... „Da alle Stämme des Dschebel-Dira und des Quennougah (Wenugah) kniend den Aman verlangten, so beschränkten sich die Generale Syllegue und Marey, Gnade gegen sie ergehen lassend, unsern Weisungen gemäß, darauf, ihnen eine Contribution an Maultbieren und Pferden für die Transporte des Heeres aufzulegen.“ Der Bericht schließt mit den Worten: „Ich glaube heute versichern zu können, daß die Provinz Algier vollkommen mit der von Oran vereinigt ist, in der ganzen Ausdehnung des Landes von der Wüste bis an's Meer. Es wäre möglich, daß Abd-el-Kader in den Theil, dem ich so eben den Frieden verschafft, wieder zurückkehre; er würde zwar einige Ruhestörungen veranlassen, könnte aber nichts Gefährliches organisiren, weil diese Stämme entseßlich ermüdet und zu Grunde gerichtet sind.“

Spanien.

Die englische Fregatte *Belviera* von 38 Kanonen, befehligt von *Georges Grey*, ist zu *Barcelona* zur Verstärkung der englischen Station in diesem Hafen angekommen, wie es heißt auf Ansuchen des Commandanten vom „*Savage*“, weil die Insurgenten, auf eine britische Schaluppe feuernd, die Flagge dieser Nation insultirt haben. *Martell* hat am 28. Oct. mit 300 Mann einen neuen Ausfall aus *Figueras* gemacht und die *Tunquiera* besetzt, ohne sonstigen Erfolg. — Die Regierung hat die Bildung eines Lagers bei *Sevilla* anbefohlen, um von dort aus die Ruhe in *Andalusien* und der *Mancha* zu erhalten. *General Juan de Lara* wird den Befehl über dasselbe führen. Unter ihm werden stehen eine starke Infanteriedivision, Reiterei und Artillerie. Der neue Regierungschef von *Sevilla*, *Echegamy*, ist auf seinem Posten angelangt.

Bayonne, 2. Nov. *Hr. Martinez de la Rosa* hat am 30. Oct. dem Congress den Bericht über die Großjährigkeit der Königin vorgelegt; er spricht sich für die Großjährigkeitserklärung aus. Dieser Bericht ist von der Kammer in Empfang genommen worden. — *Saragossa* hat sich unterworfen. *General Concha* und seine Truppen sind am 28. Oct. Abends daselbst eingezogen.

Perpignan, 2. Nov. Am 28. Oct., dem Tag der Uebergabe von *Saragossa*, hat *General Concha* ein Regiment nach *Gracia* (bei *Barcelona*) abgehen lassen. Am 31. Oct. nahm die Spaltung unter den Insurgenten von *Barcelona* zu. Die Junta hatte die Compagnie der Galeerensträflinge nicht entwaffnen können. Die Plünderung der Magazine und Häuser dauerte fort. Am 31. Oct. ward das Feuer vor *Gerona* fortgesetzt. An demselben Tage ist *Martell* nach dem Fort von *Figueras* zurückgekehrt. Die 400 Mann, welche ihn begleiteten, haben bei der Annäherung der Soldaten der zu *Vasquera* aufgestellten Colonne *Prims* ihre Waffen weggeworfen. Der Kanonendonner von *Gerona* ist noch am 1. Nov. den ganzen Tag über vernommen worden.

Paris, 2. Nov. Die Stadt *Leon* hat sich dem *General Senostain* ergeben. Er hatte am 23. das Feuer gegen dieselbe eröffnet, worauf eine Deputation ihn um Einstellung desselben ersuchte. Es wurde sofort eine Capitulation abgeschlossen, kraft welcher *Senostain* am 24. Nachmittags in die Stadt einrückte. Die Nationalmiliz wurde entwaffnet, die am meisten compromittirten Offi-

ciere des Provinzialbataillons *Leon* erhielten Pässe. Indes ist die Flamme des Aufstandes in *Galicien* zu *Vigo* an dem nämlichen Tage ausgebrochen. *General Triarte* wurde an die Spitze der Bewegung gestellt. Die Truppen unterlagen, die Nationalmiliz ist im Besitz der Stadt. Zu *Orense* war am 19. ein Aufstandsversuch im Entstehen erdrückt worden. In *Asturien* hat sich der kleine Plog *Lino* für die *Centrajunta* erhoben. Zu *Saragossa* sind die Feindseligkeiten bis zum Eintreffen der Entscheidung der Regierung eingestellt; den Einwohnern hat *General Concha* inzwischen gestattet, die Weinlese in der Umgebung vorzunehmen. Der *Monjuich* und die von den Truppen der Regierung besetzten Forts zu *Barcelona* haben fast ihre sämtlichen Munitionsvorräthe verschossen, andere werden jetzt von *Valencia* und *Tarragona* herbeigeschafft. *Generaleapitän Sanz* weigert sich, mit seinen wenigen Truppen einen Sturm auf die Stadt zu unternehmen, bis *Prim* *Gerona* und *Figueras* genommen hat. Am 26. Mittags hatte *Prim* seine letzte Conferenz mit *Ametller*; er verlangte unbedingte Ergibung, *Ametller* freien Abzug mit seinen Leuten und ihren Waffen. Da nichts zu Stande kam, begann Abends das Feuer, und um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr der Sturm. *Prim* hatte bis Abends gewartet, um seine Leute besser vor dem Feuer des Forts *Monjuich* zu schützen, dem sie bei Tage ausgesetzt gewesen wären. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Wir haben Blätter aus der Capstadt bis zum 24. August, mit Nachrichten aus *Port Natal* bis zum 12. desselben Monats. Der Commissär *Cloet* war am 7. nach *Petermorisburg* zurückgekehrt und wie in *Natal* das Gerücht ging, fand er einen Theil der *Boeren* willig sich zu unterwerfen, während ein anderer Theil hartnäckig blieb. Der wohlbekannte *Pretorius* war die Hauptperson der zur Unterwerfung geneigten Partei; an der Spitze der Widerspänstigen stand *Nodoloph*, unterstützt von alten angesehensten *Farmers* jenseits der Berge. Eine Versammlung der Einwohner hatte in *Port Natal* Statt gefunden, um eine Association zum Schutze der Stadt für den Fall eines Angriffs zu bilden, und man sondirte die Gesinnung der Bewohner dadurch, daß man sie eine Erklärung zur Unterstützung der britischen Autorität förmlich unterzeichnen ließ. *Major Smith* hatte die nöthigen militärischen Wertheidigungsanstalten getroffen, und mittlerweile müssen auch Verstärkungen zu ihm gestossen seyn. Die Zeitungen aus *Graham's-Town* reichen bis zum

11. August. Die Kaffern hatten wieder, bei Fort Beaufort, einen Mord verübt, der über die ganze Gränzlinie Nilarm verbreitete. Das Schlachtopfer war ein Schuhmacher Namens Glen. In Bathurst beschloß man eine Petition an die Königin, welche um bessern Schutz der bloßgestellten Gränze bat. Obrist Kenedy war mit der zweiten Abtheilung des 7. Garbedragoneregiments in Graham's-Down angekommen, aber man zweifelt ob diese Truppe für den rauhen Gränzdienst wohlgeeignet sey. Die Leute, glaubt man, seyen zu schwer für die Art Pferde, wie man sie am Cap züchtet, und zu unbeholfen um die räuberischen Koffern in ihre Büsche verfolgen zu können. Dennoch hatte die Ankunft dieser Dragoner wieder mehr Vertrauen geweckt, zumal sie von einer Feldbatterie begleitet waren. Die allgemeine Ansicht über den Zustand Port Natal's geht dahin: die heimische Regierung sollte einige tausend gehörig gewählte Auswanderer aus dem Mutterland dahin senden, wodurch die widerspännige Macht der Bosren am besten und wohlfeilsten zerlegt und zugleich die Nordostgränze gegen die Kaffernemfälle vertheidigt werden könnte. Zufolge amtlichen Tabellen über die Ausfuhr der Colonie ist dem am 5. Juli abgelaufenen Vierteljahr ward an Wollse ausgeführt: aus der Tafelbay 33,013 Pfund, aus Port Beaufort 100,354, und aus Port Elizabeth in der Algoa-Bay 555,379 — im Ganzen 698,379 Pfund, zu einem Werthe von 32,302 Pf. St. Der ganze Werth der Quartalausfuhr war 85,643 Pfund St., worunter für Wein diesmal nicht mehr als 9496 Pfund. Diese Tabellen zeigen, welchen Vorsprung der östliche Theil der Provinz über den westlichen gewonnen, sowie auch daß Wollse der große Stapelartikel ihrer Ausfuhr geworden. (Mag. 3.)

Osmanisches Reich.

Bericht über die auf Befehl des Statthalters von Aegypten nach dem westlichen Nilarm (Bahr el Abiad, der weiße Strom) unternommene Expedition: „Da Mehemed Ali die Absicht hatte, die Merkwürdigkeiten der Gegenden am weißen Nil erforschen zu lassen, wählte er aus seiner Marine den Capitän Selim und sendete ihn nach Sennaar, mit einem Befehlshreiber an den dortigen Gouverneur, worin dieser mit Ausrüstung einer Expedition zu dem genannten Zweck beauftragt wurde. Diefem Befehle zu Folge erhielt Capitän Selim die nöthigen Boote, eine militärische Begleitung von 250 Mann mit Proviant für 7 Monate, und brach am 14. Schaban 1257 von Chartum auf. Da die Witterung ungünstig war, mußten die Boote, um vorwärts zu

kommen, häufig zu den Rudern und Schlepptauen, ihre Zuflucht nehmen. Das erste Dorf im Sudan wurde am 17. Ramazan erreicht; der Nil ist dort stark verschilft, die Ufer sind mit Samarinthen und verschiedenen andern Bäumen bewachsen. Gegen Abend gewährte man eine große Menge Heuschrecken. Am folgenden Tage wurde in der Nähe eines Dorfes, Namens Scheichkaß, geankert, dessen Umgegend sehr fruchtbar und wohl angebaut ist, und am 19. Ramazan erreichte man die Ortschaften Ali, Sülerman und Nur, deren Bewohner in Nachen an das Boot des Capitäns herankamen, ihn begrüßten und in seiner Cajüte besuchten. Es wurde mit ihnen in arabischer Sprache verkehrt. Sie äußerten, die Heuschrecken hätten ihre ganze Ernte aufgezehrt, so daß sie selbst Mangel litten, doch würde der Capitän, wenn er die weiter westlich liegenden Dörfer besuche, dort sicherlich gastfreundliche Aufnahme finden. Einige von ihnen zeigten Lust, die Expedition zu begleiten. Man beschenkte sie mit groben Tüchern und da sie an Händen und Füßen elfenbeinerne und eiserne Ringe, und am Hals eine Art von Glasperlen trugen, auch mit legeren und rohen Seidenstoffen. — Später kam der Scheich des Ortes Wadiman mit 10 Begleitern, um den Capitän zu besuchen und brachte eine Ziege und einige Hühner zum Geschenk. Er erhielt dafür als Gegengeschenk einige Hemden und seine Begleiter Glasperlen, und erzählte auf einige Fragen über die Zustände der Umgegend, daß 2 Dörfer in Streit gerathen seyen, wobei 3 Menschen getödtet worden, und daß bei der hierauf folgenden Untersuchung der schuldige Theil 40 Kinder und ein Mädchen auszuliefern verhalten wurde, so wie, daß nach ihren Gebräuchen die Häfte jener Kinder dem Dorfoberhaupte zufalle. Am 27. Ramazan kam man in die Nähe eines Ortes, dessen Bewohner ihr Oberhaupt in der Landessprache Mek nennen; Capitän Selim erhielt von ihm 2 Kühe zum Geschenk und als er zur Erwiderung 2 seiner Leute mit Kleidern und Stoffen an ihn absenden wollte, erfuhr er, daß es nicht in den Gebräuchen des Mek sey, Fremde aufzunehmen, daß sein ganzes Dorf nur von Frauen bewohnt seyn dürfe, daß, wenn der Mek erkrankte, 5 oder 6 der mit ihm verwandten Scheichs herbeigeholt werden, die sich zu ihm begeben, ihn erwürgen und den würdigsten seiner Söhne zum Nachfolger bestimmen, daß der Leichnam des Mek's durch 4 Jahre an einem verschlossenen Orte aufbewahrt und hierauf bloß seine Gebeine wirklich begraben werden. — Am 29. erreichte man ein Dorf,

Anhang zur Laibacher Zeitung.

3. 1922. (1)

Nachricht.

Denjenigen P. T. Herren Mitgliedern der k. k. Landwirthschaft = Gesellschaft in Krain, welche bereits zu der auf den 21. d. M. anberaumten Sitzung eines verstärkten Ausschusses eingeladen wurden, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Versammlung am obgenannten Tage, 9 Uhr Vormittags, im ständischen Landtagssaale Statt finden werde.

Vom permanenten Ausschusse der k. k. Landwirthschaft = Gesellschaft in Krain. Laibach den 12. November 1843.

Prof. Dr. Bleiweis,
Secretär.

Cours vom 10. November 1843

		Mittelweiss.
aatschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in G.M.)		110 1/16
Verloste Obligation. Hofkam-	zu 5 pCt.	—
mer - Obligation. d. Zwangs	zu 1 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 2 „	99 3/4
ria. Obligat. v. Tyrol, Vor-	zu 5 1/2 „	—
arlberg und Salzburg		
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)		731 1/4
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)		64 7/8
Obligat. der allgem. und ungar.	zu 5 pCt.	—
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 „	—
bardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 „	—
Florenz und Genua aufge-	zu 2 „	55 1/4
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 „	—
Obligationen der Stände		Herar. Domest.
v. Oesterreich unter und	zu 5 pCt.	(G.M.) (G.M.)
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 „	68 3/4
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 „	—
ffen, Steyermark, Kärn-	zu 2 „	54
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 „	—
des W. Oberl. Amtes		
Bank. Actien pr. Stück 1683 1/2 in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn		1157 1/2 fl. in G. M.
zu 1000 fl. G. M.		
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn		418 fl. in G. M.
zu 400 fl. M. G.		

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 8. November 1843

54. 29. 16. 37. 62.

Die nächste Ziehung wird am 22. Novem-
ber 1843 in Wien gehalten werden.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 11. November 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen	Weizen	2 fl. 50 fr.
—	Rukurug	— „ — „
—	Halbfrucht	— „ — „
—	Korn	2 „ 6 „
—	Gerste	1 „ 56 „
—	Hirse	1 „ 56 „
—	Heiden	2 „ 25 „
—	Safer	1 „ 14 „

3. 1908. (1)

Anzeige.

Beim Unterzeichneten werden 25 Mäd-
chen, Glace-Handschuhe auf der Maschine

(3. Laib. Zeitung v. 14. November 1843.)

zu nähern, in die Lehre aufgenommen.
Nähere Auskunft ist bei mir zu erfragen.
Auch sind daselbst eine große Auswahl ge-
färbte, wie auch gelbe Militär-Handschuhe,
das Duzend um 5 fl. 30 kr zu haben.

Johann Nep. Horak,

bürgl. Handschuhfabrikant. Hat
sein Gewölbe in der Stadt, Juden-
gasse Nr. 232.

3. 1897. (1)

Hausverkauf.

Das Patident-Haus Nr. 56, in der
Gradisca-Vorstadt, an der sogenannten
Heuwage, ist sammt Nebengebäude, beste-
hend aus Magazinen und Kellern, wie auch
der Garten zu verkaufen. Diese Realität
ist sowohl wegen ihrer Beschaffenheit, als
auch wegen der Lage zum Handel und
zu jeder Speculation besonders geeignet.

Das Nähere ist beim Hauseigenthü-
mer im nämlichen Hause zu erfahren.

3. 1909. (1)

Wohnung und Magazine zu ver- geben.

Im Hause Nr. 11, in der Gradisca
Vorstadt, ist eine Wohnung zu ebener Erde
mit 2 Zimmern mit oder ohne Einrichtung,
Küche und Keller, dann im Hause Nr.
20 mehrere Magazine stündlich zu vergeben.

Näheres im Hause Nr. 24, Capuzi-
ner-Platz, zu ebener Erde rechts zu erfragen.

In Ignaz Edl. v. Kleinmayr's Buch-
handlung in Laibach sind verschiedene
Laibacher, Wiener, Gräzer
und andere Kalender, so wie alle
Taschenbücher für das Jahr 1844
in großer Auswahl zu haben.

dessen Bewohner so arm sind, daß man sie ihren Hunger mit einem Grafe stillen sah, welches der Reisypflanze ähnlich ist. — In der 4. Nacht nach dem Bairam fanden sich auf den Booten eine große Menge gleich Sternen leuchtender Stechfliegen ein. Am 8. Tage sah man am Ufer einige Elephanten. Die Dörter der nahen Umgegend scheinen sehr arm, und ihr Erwerb ist Anbau von Mais und Tabak. Am 10. tauschte man von den Eingebornen 6 Kühe und 2 Ziegen gegen Glasperlen ein. Als man gewahrte, daß sie sehr lange rothe Haare hatten und sie um den Grund befragte, erzählten sie, daß sie sich mit Thierfett salbten, welches den Haaren diese Farbe und Länge gebe. Am 14. Tage begegnete man einigen Fischern, die mit ihren Weibern von ferne schon die Hände bittweise erhoben, und als man ihnen nahe gekommen war, sagten, sie seyen so arm, daß sie sich von Krokodilfleisch nähren.

Am 26. wurden vom Stamme Elbab neun Kühe zum Geschenke gebracht. Am Ufer waren bei 600 mit Bogen und Pfeilen bewaffnete Männer dieses Stammes versammelt und die Frauen und Mädchen desselben, von welchen Letztere ganz unbekleidet sind, erstere bloß Arm- und Fußringe tragen, kamen an die Boote heran und riefen fortwährend: Mata, Mata. Als man um die Bedeutung dieses Wortes fragte, erfuhr man, es sey dieß ihre ehrfurchtsvollste Begrüßung, und die Absicht ihres Kommens sey, Glasperlen zu erhalten. — Man erreichte hierauf die Insel Lesankischabur, auf der sich die Dörtschaften Makok, Sian, Chalkan, Jossalin und Dschira befinden. Die Umgegend ist sehr anmuthig und fruchtbar an Mais, Tabak, Kürbissen, Bohnen und Sesam. Die Bewohner bauen dort etwas Baumwolle, auch gewahrte man einige Flußpferde. — Als man von hier aufbrach, gelangte man zu einem weiter westlich gelegenen Orte, Namens Bur, dessen Einwohner fünf Kühe brachten, um dafür Glasperlen, welchen sie einen hohen Werth beilegen, einzutauschen. Es waren hierbei die Boote der Expedition ganz von Eingebornen umgeben, die mit der einen Hand ihre Waffe haltend, mit der andern schwammen. Einer ihrer Scheiche, Namens Kirbass, kam in die Cajüte des Capitäns. Er wurde sehr freundlich aufgenommen und erzählte, daß eine der Gemahlinnen des dortigen Mek oder Oberhauptes denselben nebst einer andern seiner Frauen

vergiftet habe, so daß nun zur Wahl eines neuen Mek geschritten werden müsse; ferner, daß der Stamm Jamir mit einem andern Stamme wegen drei geraubter Kinder in einen Streit verwickelt sey, wobei vier Menschen ums Leben gekommen. — Am nächsten Tage sah man das Gebirge Sakania, und es versammelten sich an den Ufern über 3000 Eingeborne aus den Stämmen Jamir, Lebin und Koradsch, doch waren nur die des Stammes Lebin bewaffnet; als man sie fragte, warum die andern keine Waffen trügen, erfuhr man, daß sie ein neues Oberhaupt hätten, welches das Tragen der Waffen verboten habe. — Die Reise ging hierauf, des niedrigen Wasserstandes halber, nur langsam und mühselig von Statten. Von den Eingebornen erfuhr man, daß sie die Todten, wenn sie arm sind, ins Wasser werfen und nur die Scheiche zur Erde bestatten. Obschon der Dolmetsch der Expedition gerathen hatte, sich der räuberischen Natur der Eingebornen halber hier nicht lange aufzuhalten, wurde doch seiner Angabe kein Glauben geschenkt. Von den in großer Zahl am Ufer versammelten Eingebornen bemerkte man, daß sie ihre Waffen niederlegten, und mit den Händen Erde in die Luft warfen. Sie thaten dieß, wie man erfuhr, um zu bezeichnen, daß sie keine feindlichen Absichten hegen, und daß ihre Gesinnung so rein sey, wie die in die Luft geworfene Erde. — Am folgenden Tage erhielt man den Besuch des Mek von Dschuja, von dem gesprächsweise berichtet wurde, daß an der äußersten Gränze seines Gaues vier Stämme wohnen, daß dieselben sehr große, dicke und gehörnte Hunde besitzen, in Höhlen unter der Erde schlafen und bloß der Viehzucht leben. — Der Mek äußerte auch, daß, wenn die Expedition die Absicht habe, bis zu den Quellen des Flusses vorzudringen, sie hierzu bei dem geringen Wasserstande vielleicht zwei Jahre brauchen werde. Er zeigte auch Lust mit der Expedition nach Aegypten zu kommen, war mit dem Empfange, der ihm von Seite des Capitäns Selim zu Theil geworden, höchlich zufrieden, und beurlaubte sich, nachdem er bewirthet worden war, und auch ein Austausch von kleinen Geschenken Statt gefunden hatte.

Hier schließt die ägyptische Zeitung den Reisebericht mit der Bemerkung, daß er dem Journals des genannten Capitäns entnommen sey.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1918. (1) Nr. 9878.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Georg Kottnik'schen Verlass-Curators, Dr. Paschali, gegen die Maximilian Sinn'schen Erben, in die öffentliche Versteigerung des, den Exquiriten gehörigen, auf 6 fl. 9 kr. geschätzten Bauholzes gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 20. November, 6. und 22. December 1843, jedesmal um 10 Uhr Vormittags hier am alten Markte Nr. 38, mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieses Bauholz weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. — Laibach am 4. November 1843.

3. 1919. (1) Nr. 9811.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der Freiinn Maria v. Gasparini, Herrn Chrisostomus Pochlin, Vormund des der m. Adolph Deutenhofen, dann Dr. Kapreth, Curators dieses Pupillen, in die öffentliche Versteigerung des, ihnen aus dem Verlasse der Katharina Freiinn v. Baumgarten eingeworteten, auf 3588 fl. 30 kr. geschätzten Hauses Nr. 166 am alten Markte hier gewilliget, und der Tag der Vornahme auf den 4. Dec. 1843 um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Realität nicht unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. — Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 4. November 1843.

3. 1914. (1) Nr. 9890.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Blasius Michellitsch mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte der Herr Baron Ludwig v. Lazarini, Eigenthümer der Herrschaft Zablanitz, durch Dr. Grobath, die Klage auf Nichtigerklärung der, auf der Herrschaft Zablanitz seit 30. März 1767 intabulirten Eischtitelurkunde ddo. 24. März 1767 eingebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 19. Februar 1844 Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde. — Da der Aufenthaltsort des Beklagten, Blasius Michellitsch, diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung und auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Dvjazh als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Zwayer, Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen

terliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 19. Februar 1844 Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde. — Da der Aufenthaltsort des Beklagten, Blasius Michellitsch, diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung und auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Dvjazh als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Der Belagte wird nun dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Dvjazh, Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werde. — Laibach am 4. November 1843.

3. 1916. (1) Nr. 9817.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Jacob Sabucovich und seinen gleichfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Alois Bayer, Vormund der minderj. Mathias und Maria Trontl, die Klage auf Verjährungs- und Erloschen-Erklärung der auf dem sub Consc. Nr. 51 in der Kapuziner-Vorstadt gelegenen, der Gült Neuwelt sub Rectf. Nr. 174 zinsbaren Hause mit Urtheil ddo. 13. November 1804 intab. Forderung pr. 112 fl. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 19. Februar 1844 Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde. — Da der Aufenthaltsort der Beklagten, Jacob Sabucovich und der allfälligen Erben, diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Zwayer als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Zwayer, Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen

andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Ge-
richte namhaft zu machen, und überhaupt im
rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschrei-
ten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die
aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen
selbst beizumessen haben werden. — Laibach am
4. November 1843.

3. 1815. (1) Nr. 9818.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in
Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Jo-
hann (Jacob) Bressig und seinen gleichfalls un-
bekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes
erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Ge-
richte Alois Bayer, Vormund der minderj. Ma-
thias und Maria Trontl, die Klage auf Verjährt-
und Erloschenerklärung der auf dem sub Consc.
Nr. 51 in der Kapuziner-Vorstadt gelegenen, der
Gült Neuwelt sub Rectf. Nr. 174 zinsbaren
Hause mit Prot. ddo. 1803 seit 5. März 1806
intabulirten Forderung pr. 60 fl. eingebracht und
um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tag-
sagung auf den 19. Febr. 1844 Vormittags 9
Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde. —
Da der Aufenthaltort der Beklagten, Johann
(Jacob) Bressig und der allfälligen Erben, diesem
Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus
den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man
zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und
Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten
Dr. Zwayer als Curator bestellt, mit welchem
die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden
Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden wer-
den wird. — Die Beklagten werden dessen zu
dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rech-
ter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem
bestimmten Vertreter, Dr. Zwayer, Rechtsbehilfe
an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen
andern Sachwalter zu bestellen und diesem Ge-
richte namhaft zu machen, und überhaupt im
rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten
wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus
ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst
beizumessen haben werden. — Laibach am 4.
November 1843.

3. 1917. (1) Nr. 9816.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in
Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Jo-
hann Kautschitsch und seinen gleichfalls unbe-
kannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes er-
innert: Es habe wider dieselben bei diesem Ge-
richte Alois Bayer, Vormund der minderj. Ma-
thias und Maria Trontl, die Klage auf Verjährt-
und Erloschenerklärung der auf dem sub Consc.
Nr. 51 in der Kapuziner-Vorstadt gelegenen, der
Gült Neuwelt sub Rectf. Nr. 174 zinsbaren Hause

mit Schulschein ddo. 23. Juni 1802 seit 7. Febr.
1803 intabulirten Forderung pr. 255 fl., einge-
bracht und um richterliche Hilfe gebeten, wor-
über die Tagsagung auf den 19. Februar 1844
Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeord-
net wurde. — Da der Aufenthaltort der Be-
klagten, Johann Kautschitsch und seiner allfälli-
gen Erben, diesem Gerichte unbekannt, und weil
sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend
sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und
auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen
Gerichtsadvocaten Dr. Zwayer als Curator be-
stellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache
nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt
und entschieden werden wird. — Die Beklag-
ten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit
sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen
oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr.
Zwayer, Rechtsbehilfe an die Hand zu geben,
oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu
bestellen und diesem Gerichte namhaft zu ma-
chen, und überhaupt im rechtlichen ordnungs-
mäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, ins-
besondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäu-
mung entstehenden Folgen selbst beizumessen ha-
ben werden. — Laibach den 4. November 1843.

Aemtl. Verlautbarungen.

3. 1920. (1) Nr. ^{3138/}1174

Waren = Versteigerung.

Am 16 d. M. und an den nachfolgenden Ta-
gen, des Morgens von 9 bis 12 Uhr, und Nach-
mittag von 3 bis 6 Uhr werden bei dem k. k. Ge-
fällen-Oberamte zu Laibach mehrere Centner Kaf-
feh, Zucker und andere, im Handel erlaubte Wa-
ren, in kleinen Parthien, gegen gleich bare Be-
zahlung versteigert werden, wozu die Kauflustigen
hiermit eingeladen werden. — K. K. Gefällen-
Oberamt. Laibach am 7. November 1843.

3. 1912. (1) Nr. 665.

Mit dem Indorsate der löbl. k. k. Baudi-
rection vom 31. October l. J., Z. 3341, wurde
wegen Lieferung des erforderlichen Straßendeck-
stoffes aus den in nachstehender Uebersicht ent-
haltenen Material-Erzeugungs-Plätzen zur Con-
servation der Agramer Straße im Jahre 1844
eine neuerliche Licitations-Verhandlung einzu-
leiten angeordnet. — Diese zweite Licitations-
Verhandlung wird demnach bei der löbl. Bez-
irksobrigkeit Weixelberg am 25. November
l. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr abgehalten
werden, wozu alle Unternehmungslustigen mit
dem Beisatze hiemit vorgeladen sind, daß die
dießfalls bestehenden Licitationsbedingungen so

wie die die legeren noch erörternde und theilweise modificirende öffentliche Kundmachung de dato k. k. Baudirection am 22. August 1841, Z. 1228, sowohl bei der genannten Bezirksobrigkeit als auch dem gefertigten Straßenbau-Commissariate täglich in den gewöhnlichen

Amtsstunden eingesehen werden können, und daß schriftliche Offerte, mit dem 5% Badium versehen und gehörig abgefaßt, nur vor Beginn der mündlichen Versteigerung angenommen, später einlaufende hingegen unbeachtet zurückgewiesen werden müßten.

U e b e r s i c h t

des für die Agramer Straße im k. k. Straßenbau-Commissariate Laibach und St. Marciner Assistenten-Districte für das Jahr 1844 aus den nachbenannten Material-Plätzen erforderlichen Straßendeckmaterials.

Aus dem Material- Erzeugungsorte	Kommen im Durchschnitte für das Jahr 1844			Fiscalpreis				Anmerkung	
	zu er- zeugen	zu verführen und aufzuschlichten		pr. Hau- fen	Im Gan- zen für ei- nen Er- zeugung- Platz				
		Materialhaufen							
	42 1/2 cub. f.	von	bis						
Nr.		Nr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
Drei Kreuz Steinbruch	320	II10	II2	1	14	394	40		
Seitendorf	200	II2	II7	1	12	240	—		
Blatu	240	II7	III3	1	—	240	—		
Berze	370	III7	IV	1	8	419	20		
Zusammen . .	1130	—	—	—	—	1294	—		

Vom k. k. Straßenbau-Commissariate Laibach am 6. October 1843.

V e r m i e t h t e V e r l a u t b a r u n g e n .

Z. 1911. (1)

Nr. 5250. Z. 1846. (2)

E d i c t .

Alle jene, welche auf den Nachlaß des am 8. Mai 1843 zu Capusche Nr. 14 verstorbenen Anton Mercher, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen zu können glauben, haben denselben bei der auf den 25. November l. J., Vormittags 9 Uhr anberaumten Convocations- und Abhandlungstagung sogleich anzumelden und darzuthun, widrigens sie sich die Folgen des §. 824 b. G. B. selbst zuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 11. November 1843.

Wohnung zu vermietthen.

In dem Hause Nr. 259 am Hauptplaz, ist für Georgi 1844 der 2. Stock, bestehend in 6 schönen gemalten Zimmern und einer Alcove, dann Küche, Speisekammer, Keller, Holzlege und Bodenkammer, zu vergeben. Nähere Auskunft erfährt man in dem Wachsgebölbe.

Silvester Homann

Z. 1905. (2)

Ordinäre, Frei-, und Gold-Prämien-Lose.

Auf das Lustschloß zu Lilienfeld u. s. w., Hauptziehung am 18. November d. J., sind fortwährend und auch noch am Tage der Ziehung, sowohl in größeren Parthien, als auch einzelne Stücke, billigst zu haben in

**G. Ensbrunner's Handlung
in Laibach.**

Auf jedes Stück ordinäre Lose wird 6% Sconto bar gegeben.